

Zeitschriften und Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **37 (1927)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fleiss und wissenschaftlichen Gründlichkeit hatte dann freilich die Intuition einen freien Spielraum! Man begreift, dass das Buch in gewissen Kreisen in alle Himmel erhoben worden ist. Hingegen hat es auf der ganzen Linie der ernsten Drosteforschung kein beneidenswertes Schicksal gehabt — wer sich ein Bild davon machen will, der lese beispielsweise die „Literarische Beilage des Westfälischen Merkurs“ vom 21. Nov. 1926! Ob und wieweit diese Freundschaft in Liebe übergegangen war, ist umstritten. Sicher ist: wer in ihrem ganzen Schrifttum, sei es in den Dichtungen, sei es in den Briefen, nach einem Zuge der Verbitterung fahnden wollte, würde schwer enttäuscht werden. Eine wunderbare Ruhe und Resignation, die im Gegenteil aus jeder Zeile dieser wahrhaft grossen Frauenseele spricht, die alles Leid nicht verbittert und unglücklich, sondern gütiger und selbstloser gemacht hat. *Dr. P. Otmar Scheiwiller.*

* * * K L E I N E M I T T E I L U N G E N * * *

Das **Heilpädagogische Seminar Zürich** eröffnet im Frühjahr 1928 wieder einen einjährigen Kursus zur Vor- und Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen auf dem Gebiete der Heilpädagogik. Die Heilpädagogik umfasst Unterricht, Erziehung und Fürsorge betreffs blinder, taubstummer, sehschwacher, schwerhöriger, geistesschwacher, nervöser, psychopathischer und sonstwie schwer erziehbarer Kinder.

Anmeldungen für den Besuch des Heilpädagogischen Seminars — das seinen Kandidaten nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses ein durch die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich mitunterzeichnetes Diplom verabfolgt — werden frühzeitig erbeten. Die Teilnehmerzahl wird beschränkt.

Jede Auskunft wird gerne erteilt durch das Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstr. 1. Persönliche Vorstellungen beim Seminarleiter, Privatdozent Dr. Hanselmann, bedürfen der vorherigen Anmeldung.

* * Z E I T S C H R I F T E N U N D B Ü C H E R * *

Im zehnten Heft der „**Deutschen Schule**“ in seinem Aufsatz „Die Grundsätze des Strafvollzuges an Jugendlichen“ befürwortet Werner Gentz, Justizrat in Kiel, die Erziehungsmassnahmen, die der Staat fehlbaren Jugendlichen angedeihen lassen soll, um sie nach den Grundsätzen der Reichsgesetzgebung zu leiblicher, seelischer und gesellschaftlicher Tüchtigkeit“ zu erziehen. Wie dieser, verdient eingehende Beachtung der Aufsatz: „Das Verhältnis von Jugend und Alter und die gegenwärtige Kulturkrise. Eine kulturpädagogische Betrachtung von Dr. A. Faulwasser, Jena: „Theorie der Bildung“, das neueste Buch Prof. Dr. Kerschensteiners erfährt eine 8½ Seiten starke, eingehende und liebevolle Besprechung durch Oberschulrat K. F. Sturm in Dresden. Dasselbe Buch löste den Aufsatz aus: „Die bildende Kraft des Naturgefühls“ von Lehrer A. Glupe in Halberstadt. Die „Umschau“ von J. Tews bietet interessante Feststellungen über den Kampf um die Schule, um die schulentlassene Jugend und um die Bildung und Erziehung der Erwachsenen. *E. Schäppi.*

Der neue Weg, Novemberheft der österr. Monatsschrift. Die wichtigste Abhandlung ist dem Lebensunterricht der Mädchen, eine Grundlage der Volkserziehung und Volksbildung von H. Güttenberger gewidmet. Die Mädchen sollen über ihre weibliche Veranlagung der Hingabe und

Fürsorge hinaus, durch gründliche häusliche Vorbildung zu freien, lebensklugen und mutigen Menschen gebildet werden. Tiefgehend ist dies Problem erörtert, der heutigen Zersplitterung in den Ansichten über weibliche Eignung und Betätigungsmöglichkeit bewusst entgegen tretend und der grossen Bedeutung der Mädchen als Kulturträgerin Raum schaffend.

In der Rechenpraxis der Elementarklasse zeigt H. Winkelhöfer die Notwendigkeit der Anschauung und Lebenswahrheit für das Bilden der ersten Rechenbegriffe. Von der Schulsparkasse und ihrer Einrichtung schreibt L. Windbichler; ausführliche Erörterungen mit Belegen bietet L. Prachauer über Wert und Unwert der Bildbeilagen bei Kindern.

Es wird uns Klassenlesestoff für die erste Klasse geboten. Die körperl. Erziehung setzt sich mit Orthopädie und Leibesübung auseinander und bringt Fortsetzung über den Schersprung. 3 Zeichnungen v. Pieter Bruegel zeigen uns die Eigenart dieses grossen Zeichenkünstlers und seiner weltumfassenden und verachtenden Darstellung von Mensch, Werk und Natur. A. K.

Die Quelle. 77. Jahrgang. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien.

Heft 10: Der Aufsatz: Zur Philosophie des Heimatgedankens will durch eine „logische Analyse“ den „Heimatbegriff“ soweit sicherstellen, dass er für jede eingehende Untersuchung brauchbar wird, vor allem soll entschieden werden, ob er als Gegenstand der Ästhetik, Ethik, Erkenntnislehre, Naturphilosophie und Kulturphilosophie behandelt werden kann, oder ob nur Beziehungen zwischen dem Heimatbegriff und diesen Disziplinen aufzusuchen sind; durch welche Untersuchung erst eine kritische Wertung gegeben werden kann. — 1,000,000 ist eine grosse Zahl! In einem Unterrichtsbild aus einer 4. Volksschulklasse in Wien wird sehr anschaulich gezeigt, wie die Zahl 1,000,000 behandelt wird. — In „Späne und Splitter aus der Lehrerwerkstatt“ ist manch praktischer Wink zur unterrichtlichen Gestaltung der sprachlich-geschichtlichen Fachgruppe zu finden. — Ausführliche Wertung erfährt der Turnunterricht an Mittelschulen. — Im Abschnitt: Musikalische Erziehung beginnt ein längerer Aufsatz „Zur Frage der Solmisation im Schulgesangunterricht“, der die gleichen Fragen erörtert, die auch bei uns noch der Lösung warten.

Heft 11: Wer dem Vortrag von Otto Glöckel am schweizerischen Lehrertag in Zürich mitangehört hat, wird gerne zu diesem Heft greifen, um darin die Ausführungen über: Die neuen Formen und Aufgaben des österreichischen Schulwesens nachzulesen. Ein grosses, weitspannendes Werk ist durch die Schaffung der neuen Schulgesetze und Lehrpläne der Vollendung näher gerückt worden. — Wie anregend die Konzentration, der Gesamtunterricht, auf den Rechenunterricht wirken kann, legt die Leiterin einer Wiener Hauptschulklasse dar, während ein Nürnberger Lehrer begeistert über den verinnerlichenden Wert des mehrtägigen Aufenthaltes in Schülerferienlagern erzählt. — „Wie Kinder Tiere zeichnen“ zeugt von dem hemmungslosen Gestalten der Kleinen und von kluger Anleitung zu immer besserem Erfassen der Lebensformen. — Reiche Beigaben in den Abschnitten über die Haltung (Körperpflege), musikalische Erziehung, das Kleinkind u. a. m. bringen wiederum manche lehrreiche Erfahrungen. E. B.

Jugendrotkreuz-Zeitschrift. Das Dezemberheft (Weihnachts-Nummer) enthält Beiträge von Diettrich, Findeisen, Arno Holz, Christian Morgenstern, Willy Steiger, Timmermans usw., Weihnachtslieder aus der Schweiz, aus Sachsen und Kärnten und viele (zum Teil mehrfarbige) Bilder von Egger-Lienz, Hofmann-Stollberg, Liljefors, Therese Lindner-Würzburg, Roux, Sascha Kronburg, Staeger, Teschner und aus der Jugendkunstklasse Professor Cizeks.

„Pestalozzi und seine Zeit im Bilde“. Zur 100. Wiederkehr seines Todestages, herausgegeben vom Pestalozzianum und der Zentralbibliothek in Zürich. 1928. Druck und Verlag: Buchdruckerei Berichthaus, Zürich. Umfang 60 S. Text und 165 Tafeln. Preis in Leinen geb. Fr. 22.—, in Leder geb. Fr. 60.—

Herausgewachsen aus der Pestalozzi-Jubiläumsausstellung 1927 liegt hier ein Illustrationswerk über Pestalozzi und seine Zeit vor, das die aufmerksame Beachtung weiter Kreise verdient. 165 Tafeln zeigen Pestalozzi selbst, in verschiedenen Zeiten dargestellt, Glieder seiner Familie, Freunde und Förderer, Mitarbeiter und Schüler. Dazu gesellen sich Ansichten von Örtlichkeiten, die mit dem bedeutsamen Pädagogen in Zusammenhang stehen. Prof. Dr. Hans Stettbacher führt das Werk mit knappen orientierenden Ausführungen trefflich ein. Der Verlag scheute nichts, um das Buch auch in Bezug auf Ausstattung vornehm zu gestalten.

So ist eine Festgabe entstanden, die zur Anschaffung warm empfohlen werden kann. Wer zum Leben des grossen Menschenfreundes eine eigene persönliche Beziehung hat finden können, wird freudig diese Darstellungen durchblättern, die ihm Pestalozzi und seine Zeit anschaulich vergegenwärtigen. In Lehrer- und Schulbibliotheken aber darf das Werk nicht fehlen. Es erscheint in deutscher, französischer und englischer Ausgabe. -n.

Dr. Arnold Schrag. *Der Sekundarschulunterricht.* 130 Seiten. Brosch. Fr. 4.80. Verlag A. Francke A. G., Bern.

Wohl aus dem Bedürfnis heraus, in einer Zeit, die überreich ist an pädagogischen Diskussionen, sich auf die wesentlichen Grundlagen der praktischen Schulführung zu besinnen, legt der bernische Sekundarschulinspektor seine Erfahrungen der Öffentlichkeit vor. Schon nach dem Durchlesen weniger Kapitel weiss man, dass der Verfasser Gelegenheit hat, in viele Schulen hineinzusehen und die Wirklichkeit zu erfassen, wie sie ist. In kurzen Sätzen, manchmal beinahe nur stichwortartig, legt er seine Ansichten auseinander und schafft so eigentlich eine „Methodik des Notwendigsten“. Volle Unterstützung wird er überall in seiner Grundauffassung finden, dass Anfang und Ende aller Reform in dem liegt, was der Lehrer im fortwährenden eigenen Werden aus sich und somit auch aus seiner Schule zu gestalten vermag. Mit dem Ruf nach der ernst und gründlich ringenden Lehrerpersönlichkeit weist er auch der Lehrerbildung ihr erstes und höchstes Ziel. -n.

Dr. Hans Meierhofer. *Feierstunden in der Natur.* Laiengedanken eines Naturfreundes. 220 Seiten, mit 23 Zeichnungen und 16 Tiefdrucktafeln. In Leinen geb. Fr. 12.—. Verlag Fretz & Wasmuth, Zürich.

Hans Meierhofer ist kein Unbekannter mehr. Wenn er aus seinen Beobachtungen und Studien in der Natur erzählt, so weiss man, wie sorgfältig und liebevoll das geschieht und wie er immer bestrebt ist, in den vielen Erscheinungen die grossen Zusammenhänge aufzudecken. Seine „Feierstunden“ sind berufen, manchem, der aus der Unrast unserer Zeit heraus sich nach einem erlösenden Überschauen sehnt, als Führer zu dienen. Das Buch ist für den Laien geschrieben und kommt zur rechten Zeit. Als gediegene Weihnachtsgabe möge es in recht viele Familien einziehen. Der Verlag hat das Werk sehr sorgfältig ausgestattet. -n.

Im Röseligarte. Von *Otto von Greyerz.* Eine Auswahl von 50 Liedern. In Halbleinwand Fr. 3.60. A. Francke A.-G. Verlag, Bern.

Der Röseligarten muss nicht mehr bekannt gemacht werden. Das Volkslied ist durch diese Sammlung recht eigentlich zur Auferstehung gebracht worden. Hier ist die längst gewünschte Auswahl in schmucker Ausstattung. Möge das Bändchen recht viel Freude und frische Kraft loslösen. -n.

Geschichte der deutschen Dichtung

Ein Band in Oktav von 131 Seiten

In Pappband M. 5.—, in Leinen M. 6.—

Von Prof. Dr.
Friedrich
Von der Leyen

In meisterhaft klarer Übersicht, wie sie nur der gründlichsten Sachkenntnis möglich ist, wird hier ein Durchblick durch die gesamte Geschichte der deutschen Dichtung gegeben und zugleich diese Dichtung in die grossen Zusammenhänge unserer gesamten geistigen und künstlerischen Entwicklung gestellt. So wendet sich das Buch an jeden gebildeten Laien, der die auf der Schule aufgenommene Menge von Einzelwissen nun in eine grosse Synthese mit der gesamten Kulturentwicklung des Volkes bringen will. Besonders aber gehört das Buch in die Hände jedes Lehrers der Literaturgeschichte, dem es ein stets leuchtender Wegweiser zu den hohen Zielen, die sich der Verfasser in dem eben angedeuteten Sinne gestellt hat, sein wird.

Das Buch ist besonders von den pädagogischen Zeitschriften und pädagogischen Kreisen mit grossem Beifall aufgenommen worden.

Die Religionen der Erde . Wesen und Geschichte

Ein Band in Gross-Oktav von 528 Seiten und

135 Abbildungen. In Ganzleinen M. 20.—

Herausgegeben
unter Mitarbeit
erster Fachleute
von
Paul Clemen

Es fehlte bis heute, trotz der unendlichen Wichtigkeit für jeden Gebildeten, ein Werk, das durchaus wissenschaftlich fundiert, doch sehr populär, übersichtlich wie ein Handbuch und doch von vorzüglicher und anziehender Lesbarkeit, zudem keines der Gebiete zugunsten eines anderen im Umfang vernachlässigend, einem weitesten Kreise Kern und Entwicklung der Religionen der Erde aufzeigte. Das von Clemen in Mitarbeit mit den ersten Autoritäten für die einzelnen Gebiete herausgegebene Werk wird als eine kulturelle Tat begrüsst werden. Da keine unter allen kulturellen Fragen den Menschen innerlich so nahe betrifft wie die religiöse, so ist das Buch ein *Standart- und Hausbuch*, das *gleichberechtigt neben Literatur-, Kultur- und Kunstgeschichte im Bücherschrank jedes Gebildeten stehen muss.*

Verlag F. Bruckmann A. = G., München



**Subskribiert
auf die
Schweizer
Bibliothek**

im Rahmen der Schweizer Buch-
gemeinde; deren Mitglieder er-
halten zu ihrem Eigentum mo-
natlich 1—2 gebundene Bücher
(Romane, Novellen, Memoiren,
Reise- und Abenteuerebilderun-
gen, Jugendliteratur usw.) gegen
einen Monatsbeitrag von

nur Fr. 2.50.

Gratisverlosung von Prachtwer-
ken unter den Mitgliedern! Ver-
langen Sie unverbindlich Pros-
pekt und Wahlliste von der
Schweizer Buchgemeinde in
Zürich,

Hauptpostfach Pz

Die Schweizer Buchgemeinde er-
richtet überall Zweigstellen und
bittet Herren und Damen, welche
diese ebenso angesehene wie loh-
nende

Vertretung

haupts oder nebenamtlich über-
nehmen wollen, Instruktion zu
verlangen.

Die neue „Rena“-Klinge ist
für Gillette-Apparate etc. die
beste! Ras. stark. Bart mind.

20 mal 243

Amerik. Art. Dutz. Fr. 2.75
frko., 3 Dtz. 7 Fr. Katalog gratis.
M. Scholz, Basel 2.



HANS STETTbacher
Die Eigenart
des didaktischen Gestaltens
3 Fr.
Ein Wegweiser zur wissenschaft-
lichen Erfassung der Unterrichts-
tätigkeit
ORELL FÜSSLi VERLAG, ZÜRICH

SOENNECKEN
Schulfeder 111
in Form und Elastizität
der Kinderhand genau
angepasst
Überall erhältlich 240
Musterkarte 1094/S 68 kostenfrei
F. SOENNECKEN / BONN

Die Tonwarenfabrik Zürich
Carl Bodmer & Cie.

empfiehlt für Schülerarbeiten
vorzüglich geeigneten

Modellierton

in ca. 4,5 kg schweren, ca. 24/14/9 cm
messenden, in Aluminium eingewik-
kelten Ballen zu nachstehenden
billigen Preisen: 222

Qualität A
gut plastisch, Farbe graubraun, per Balle zu Fr. 1.—

Qualität B
fein geschlänmt, Farbe gelbbraun, per Balle zu Fr. 1.70

Qualität C
sehr fein geschlänmt, Farbe rotbraun, per Balle zu . . Fr. 2.60

Modellierholz, klein zu 30 Cts., gross zu 40 Cts.
Eternitunterlagen sehr praktisch, zu . . 30 Cts.
exklusive Porto und Verpackung.



Orell Füssli's illustrierte Monatshefte
eine wertvolle Zeitschrift für Lehrerzimmer
Probehefte auf Wunsch kostenlos

Die Erzeugnisse der **KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK**

232

L. & C. HARDTMUTH **sind erstklassig!**